
Persistenter Identifier: 1003016456_34
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 34.1890
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_34/1/

daß er ein Herz für die Lehrer habe; er betonte, daß er die Besoldung für zu gering, auch Alterszulagen für notwendig halte; eine höhere Bildung werde die Lehrer zu größerer Selbständigkeit führen; ein Unterrichtsgesetz hoffe er in der nächsten Session des Landtages vorzulegen. Es war die Stunde, die jahrelange Mühe und Enttäuschung vergessen ließ, denn sie gab die Überzeugung, daß die preuß. Schulverwaltung in andere Bahnen eingelenkt war. Die Tage der Regulative von 1854, deren Verfasser es jetzt selbst aussprach, daß für ihre Abfassung politische Gründe maßgebend gewesen seien, waren gezählt. Zur Beratung des Schul- und Seminarwesens wurde im Juni eine Kommission berufen, zu welcher auch zwei Volksschullehrer, Bohm in Berlin und Dörpfeld in Barmen gehörten, und schon am 15. Oktober 1872 erschienen die „Allgemeinen Bestimmungen des Königlich Preussischen Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, betreffend das Volksschul-, Präparanden und Seminarwesen.“ Es war das Goethesche Wort:

„So steigt du denn, Erfüllung, schönste Tochter
Des großen Vaters, endlich zu uns nieder!“

wie für das Vaterland, so nun auch für das Innere der Schule eine Wahrheit geworden. Das Vertrauen zu der Schulverwaltung, die Hoffnung auf eine bessere Gestaltung auch der äußeren Verhältnisse war wiedergewonnen.

III. Abteilung. Pitterarischer Wegweiser.

Lehrbuch der alten Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten von Emil Rnaake, Realgymnasiallehrer. 146 S. Preis 1,40 M. Hannover. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior). 1886.

Es ist ein besonderer Vorzug dieses Lehrbuchs, daß der Verf. sich auf das Notwendige und Erreichbare beschränkt hat. Eigentliche Geschichtsforschung und ausgedehnte Quellenlektüre für das Altertum und Mittelalter sind nicht Aufgabe der Gymnasialbildung; wenigstens darf die gründliche Einführung in das Gesamtgebiet der Geschichte darunter nicht leiden. — Der Verf. hat in dem vorliegenden Lehrbuch die Geschichte der Griechen und Römer in je 40 Paragraphen geteilt, nach der Zahl der Stunden, die im Sommer und Winter auf den Geschichtsunterricht entfallen, womit freilich nicht gesagt werden soll, daß genau ein Paragraph in jeder Stunde durch-

zunehmen sei. — Rühmend anzuerkennen ist es, daß das Lehrbuch in einfacher, zusammenhängender Rede, nicht in abgerissenen Sätzen oder in bloßen Fragen den Geschichtsstoff darbietet. Mit halbstilisierten Sätzen ist auch den Schülern der Realgymnasien und Oberrealschulen nicht gedient. — Der Verf. fängt die alte Geschichte nicht an mit Erzählungen über die orientalischen Völker: Agypter, Babylonier, Assyrer, Phönizier, Perser und Meder, sondern er beginnt die Historie sofort mit der Geschichte der Griechen. So thut auch Oskar Zäger in seinen beiden empfehlenswerten Büchern über die Geschichte des Altertums: „Geschichte der Griechen“ und „Geschichte der Römer.“ Die Geschichte dieser beiden Völker giebt hinreichend Gelegenheit, auf die Geschichte der orientalischen Völker, soweit dieselbe für die Entwicklung der Menschheit und die Herausbildung europäischer Kulturstaaten wichtig geworden